

funktionäre sich nicht daran, dann machen Sie von Ihrem Recht als Gewerkschaftler gebrauch. Die Arbeiter müssen spüren, daß die Partei und die Gewerkschaft sich immer um sie sorgt.“

### **Wer geht noch heute von Berlin nach Moskau zu Fuß?**

Genosse Malyschew, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats, hat aber nicht nur das Herz eines Arbeiters, sondern auch die Kenntnisse eines Ingenieurs. Er wies die Genossen des Betriebes auf viele noch ungenutzte Reserven und auf Mängel hin. Wir standen am großen Bohrwerk. Ein Kollege bearbeitete ein kleines Werkstück — völlig ungeeignet für diese Maschine. Genosse Malyschew erklärte uns kameradschaftlich: „Nach dieser Methode arbeiten, das heißt, von Berlin nach Moskau zu Fuß gehen!“ Die neue Technik nicht nutzen, wie in der Fräselei, nicht Mehrstückzerspannung einführen, das bedeutet, den Sozialismus langsamer erreichen. Deshalb war unsere Schlußfolgerung: Jede Maschine voll auslasten!

Unser Gast ging mit offenen Augen durch unseren Betrieb. Er sagte alles und behielt nichts für sich. Da lagen in der Fräselei Schneidwerkzeuge auf dem Hallenfußboden, oder dort war eine fertigmontierte Maschine nicht abgedeckt, überall gab es wohlgemeinte Ratschläge und Hinweise, wie man verändern kann. Bei der Schlosserbrigade Schwanz begrüßte Genosse Malyschew einen jungen Kollegen, der gerade mit Entgratarbeiten beschäftigt war und fragte: „Wieviel Zeit haben Sie zu diesem Werkstück?“ Unser junger Kollege konnte aber nur mit der Schulter zucken und erklären, daß er das nicht wisse, da er im Brigadeauftrag arbeitete. Kritisch bemerkte der Genosse Malyschew, daß er ja dann solange arbeiten könne, wie es ihm behagt, worauf der anwesende Brigadier entrüstet antwortete und mit Selbstsicherheit behauptete: „Ich passe schon auf, daß er nicht bummelt!“ „Im Leistungslohn zu arbeiten, heißt aber“, betonte Genosse Malyschew, „daß jeder Arbeiter genau weiß, was er an einem Stück verdient, nur so ist er auch selbst in der Lage, den Wert seiner Arbeit richtig einzuschätzen. Die richtige Durchsetzung des Leistungsprinzips hilft, die Arbeitsproduktivität zu steigern.“

### **Zügiger Arbeitsfluß hilft viele Probleme lösen**

An einer Karusselldrehbank arbeitet Genosse Kröplin. Geraume Zeit unterhielt sich der Gast mit diesem Genossen, der zugleich auch Mitglied des Normenaktivs der Abteilung ist. Genosse Kröplin erzählte Genossen Malyschew, wie das Aktiv in unermüdlicher Kleinarbeit die Kollegen davon überzeugte, mittels der Anwendung von Zeitnormative zu technisch begründeten Arbeitsnormen zu kommen.

Genosse Malyschew beglückwünschte die Kollegen dieser Abteilung zu ihrem Beschluß und erklärte: „Die Arbeiter brauchen technisch begründete Arbeitsnormen, die als Grundlage für die Messung ihrer Leistungen genommen werden müssen. Das Wichtigste“, so sagte er weiter, „was die Durchsetzung der technisch begründeten Arbeitsnormen in allen Abteilungen erleichtern wird, ist, daß die Kollegen einen rhythmischen Arbeitsfluß haben.“

Ein älterer Kollege bestätigte dies und fügte hinzu: „Laßt uns zügig arbeiten und sichert den Produktionsfluß, dann können wir unsere Leistungen erheblich steigern und verdienen unser Geld. Damit wird auch in uns ein ständiges Interesse für Neuereremethoden geweckt!“

Selbst unserem Konstrukteur gab Genosse Malyschew einiges zum Nachdenken auf. In der Montageabteilung regte er in bezug auf die großen, wuchtigen